



STADTRAT

Aktennummer
Sitzung vom
Ressort

18.06.2015
Soziales

10. Motion Kurt Schwab / Sandra Friedli – Einführung des Programms schritt:weise

Der Gemeinderat lehnt den Vorstoss ab.

SP (Kurt Schwab, Sandra Friedli)

Eingereicht am: 20.11.2014

Weitere Unterschriften: Zehn

M 162/14

Einführung des Programms schritt:weise

„Der Gemeinderat wird beauftragt das Programm schritt:weise zur Frühförderung in Nidau einzuführen“

Begründung

Seit 2007 führt der Verein a:primo das Projekt schritt:weise in nun 20 verschiedenen Städten der Schweiz (davon vier im Kanton Bern) durch. Das Spiel- und Lernprogramm schritt:weise richtet sich an Eltern mit Kindern im Alter von 0- 5 Jahren, die ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen möchten. Dieses präventive Förderprogramm ist für sozial benachteiligte und bildungsferne Familien (mit und ohne Migrationshintergrund) gedacht und basiert auf Freiwilligkeit.

Zentrale Ziele des Programms sind

- Die Förderung einer gesunden kindlichen Entwicklung*
- Die Stärkung und die Erweiterung der elterlichen Erziehungskompetenzen*
- Die Integration der Familie in die Gesellschaft*

Die Wirksamkeit von schritt:weise ist erwiesen (Basisevaluation Marie Meierhofer Institut für das Kind, Universität Bern) und basiert auf folgenden Schwerpunkten

- Soziales*
- Bildung*
- Gesundheit*

Die Auswertungen zeigen folgende Veränderungen in den Familien:

- Fortschritte der Kinder in Körpermotorik, Sprache, Entwicklungsstand und Sozialverhalten*
- Bessere soziale Kontakte und Vernetzung der Familien*
- Fast alle Kinder besuchen nach Abschluss des Programms ein weiterführendes Angebot (Spielgruppe, Kita)*
- Die beteiligten Familien sind besser in die schweizerischen Strukturen integriert*

- Einige der Eltern besuchen im Anschluss an das Projekt einen Deutschkurs oder können sogar in den Arbeitsmarkt integriert werden

schritt:weise zahlt sich aus: Investitionen von einem Franken in Frühfördermassnahmen des Vorschulbereiches bewirken einen langfristigen Nutzen von ungefähr zwei bis vier Franken.

Die Nachfrage für Förderprogramme von Kindern in Nidau ist vorhanden. Dies zeigt sich z.B. anhand zahlreicher Anfragen und grossem Interesse an Projekten und Angeboten in diesem speziellen Bereich von InterNido. Die Stadt Biel führt *schritt:weise* seit 2011 mit Erfolg durch. Sogar die Stiftung von Roger Federer engagiert sich erneut für das Projekt.

Es ist abzuklären, ob Nidau Plätze beim Bieler Projekt einkaufen kann. Ausserdem besteht die Möglichkeit einer Kostenbeteiligung durch den Kanton Bern.

Weitere Informationen unter:

- www.a-primo.ch, Rubrik *schritt:weise*

- www.effe.ch, Rubrik *schritt:weise*

Antwort des Gemeinderates

1. Formelles

Jedes Mitglied des Stadtrates kann mit einer Motion das Begehren stellen, dass der Gemeinderat dem Stadtrat ein bestimmtes Geschäft aus dem Zuständigkeitsbereich der Stimmberechtigten oder des Stadtrates zum Beschluss unterbreitet (Art. 49 der Stadtordnung). Die Einführung eines Frühförderungsprogramms gehört nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates. Die Motion ist somit in rein formeller Hinsicht nicht zulässig.

Der Gemeinderat ist, wie nachfolgend dargelegt wird, aber auch mit dem Projekt *schritt:weise* als solches nicht einverstanden.

2. Massnahmen in der Vergangenheit

Der Gemeinderat setzte sich bereits 2013 und 2014 mit der Einführung des Frühförderungsprogramms *schritt:weise* in Nidau auseinander. **Der Gemeinderat sprach sich letztlich aus mehreren Gründen deutlich gegen die Einführung des Projektes *schritt:weise* aus:** 1) So erschienen die Kosten von CHF 7'000 – 10'000 pro Kind auch nach Abzug der Kostenbeteiligung durch den Kanton als zu hoch. Eine kantonale finanzielle Beteiligung erfordert eine Verpflichtung für zwei Programmdurchgänge was vier Jahren entspricht. 2) Kritisch beurteilt wurde auch die direkte Einmischung in die Privatsphäre durch die öffentliche Hand. 3) Schliesslich finanziert die Gemeinde nebst den Kindertagesstätten bereits das Angebot Sprachspielgruppe.

3. Aktuelle Situation und Ausblick

Der Jahresbericht der Sozialen Dienste zeigt, dass zunehmend Kinder von Armut betroffen sind. Der Anteil an „mitunterstützten“ Kindern und Jugendlichen unter den Sozialhilfe beziehenden Personen ist mit 37% hoch, ein beachtlicher Anteil hat einen Migrationshintergrund und einige keinen westeuropäischen Sozialisationshintergrund. Der Gemeinderat ist sich angesichts dieser Tatsachen und in Kenntnis der Studienergebnisse, welche die Wirkung von Frühförderungsmaßnahmen aufzeigen, der Wichtigkeit von Massnahmen zur Frühförderung bewusst.

4. Fazit

Der Gemeinderat hat die Wichtigkeit des Themas Frühförderung erkannt. Die Stadt Nidau engagiert sich bereits mit mehreren Angeboten. Für den Gemeinderat ist das Programm schrittweise jedoch nicht das richtige Instrument. Der Gemeinderat beantragt die Motion aus formellen und aus inhaltlichen Gründen abzulehnen.

Beschluss

Die Motion wird abgelehnt.

2560 Nidau, 1. Juni 2015

NAMENS DES GEMEINDERATES NIDAU

Die Stadtpräsidentin Der Stadtschreiber

Sandra Hess

Stephan Ochsenbein